

**Alain Deneault: *Das Geld als kulturelles Vorbewusstes. Gekreuzte Lektüren von Sigmund Freud und Georg Simmel***

Zwei epochenmachende Werke erscheinen im Jahr 1900: *Die Traumdeutung* von Sigmund Freud und *Philosophie des Geldes* von Georg Simmel. Beide entwerfen eine Metapsychologie, die am Kreuzungspunkt von psychischen und sozialen Realitäten anzusiedeln ist. Als Fundament dieser Intuitionen fungiert der gesamte Diskurs einer Epoche, aber auch die vergessene biologische Philosophie des Neukantianers Richard Avenarius, welche die triebhaften, intellektuellen und sozialen Aspekte der psychischen Ökonomie zusammenhält. In diesem Sinne möchte ich mit meinem Beitrag im Namen dieser psychischen Ökonomie die komplementären Beiträge von Freud und Simmel zur Geltung bringen. Das pekuniäre Symbol präsentiert sich in diesem Kontext als vorzügliches Spiel- bzw. Beobachtungsfeld: Es gibt Aufschluss darüber, wie die Kreuzung zwischen psychischer Ökonomie, von der Freud so oft in seiner Auseinandersetzung mit Geldfragen spricht, sowie jenen Geldfragen, die sich Simmel zu eigen macht, indem er das Funktionieren des psychischen Apparats untersucht, vonstattengeht.

**Alain Deneault** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Soziologie der Université du Québec in Montreal. Seinen Dokortitel in Philosophie hat er an der Université Paris VII mit einer Arbeit zur *Philosophie des Geldes* von Simmel erworben; seine Forschungsschwerpunkte umfassen die ökonomischen Arbeiten von Georg Simmel sowie das Phänomen der ökonomischen Kriminalität im Rahmen der Globalisierung. Zahlreiche Publikationen zu Simmel und ökonomischer Kriminalität, darunter *L'Argent dans la culture moderne* (Presses de L'Université Laval 2006) und *Offshore, Paradis fiscaux et souveraineté criminelle* (La Fabrique 2010).

